

Berufsbildende Schulen und die Integration von jungen Geflüchteten - Strukturmerkmale und Praxiserfahrung in Niedersachsen

Erste Auswertungen des Fragebogens*

*in die Auswertung fließen die Angaben aller Lehrkräfte und Koordinator*innen ein

Theoretischer Hintergrund:

Die Erstellung des Fragebogens und die Auswertung erfolgen vor dem Hintergrund verschiedener theoretischer Modelle:

- Neo-institutionelle Organisationstheorie: Meyer/Rowan (1977) u.v.a.
- Schulkultur nach Helsper (z.B. 2000) u.v.a.
- Anerkennungstheorie nach Honneth (1994) im pädagogischen Feld

Methodisches Vorgehen:

Der verwendete Fragebogen wurde im Team entworfen, diskutiert, entwickelt und mit der theoretischen Grundlage rückgekoppelt. Nach diesem Prozess wurde der Fragebogen in fünf kognitiven Interviews mit SPRINT-Lehrer*innen bzw. Koordinator*innen getestet und erneut, für die endgültige Fassung, überarbeitet. Der Fragebogen wurde an allen am SPRINT-Projekt teilnehmenden Schulen verteilt und von den SPRINT-Lehrkräften und Koordinator*innen ausgefüllt.

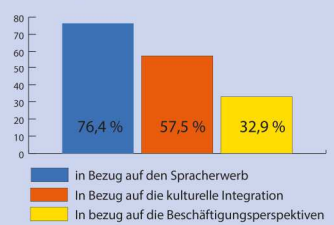
Die Auswertung erfolgte durch Zählung der quantitativen Nennungen sowie durch Zusammenfassung und Zählung der qualitativen Nennungen z.B. bei den Inhalten von Modul II und III.

Daten der Befragten:

Neu eingestellte LK	53,1 %
Befristet beschäftigte LK	64,2 %
Geschlecht	
Männlich	37,7 %
Weiblich	66,3 %
Berufserfahrung	
Weniger als 1 Jahr	27,8 %
1-5 Jahre	40,5 %
Mehr als 6 Jahre	31,8 %
Unterrichtstätigkeit	
Modul I	73,3 %
Modul II	58,8 %
Modul III	49,4 %

Wie erfolgreich ist SPRINT?*

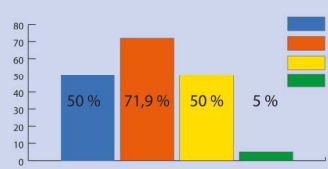
Einschätzung der Lehrkräfte des Erfolgs der SPRINT-Klassen



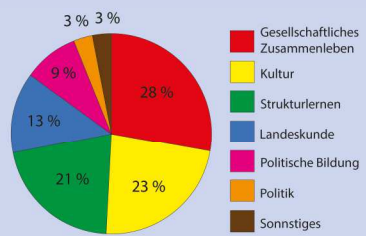
* gewertet wurden die ersten zwei Nennungen einer Ser Skala mit den Ausprägungen 1 = „sehr erfolgreich“ bis 5 = „nicht erfolgreich“

Modulinhalte- und Ziele:

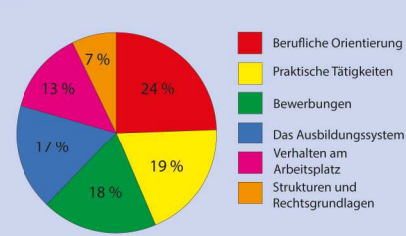
Modul I „Spracherwerb“: Ziele des Moduls in Sprachniveaus nach GER



Modul II „Einführung in die Regionale Kultur- und Lebenswelt“: Inhalte des Moduls



Modul III „Einführung in das Berufs- und Arbeitsleben“: Inhalte des Moduls



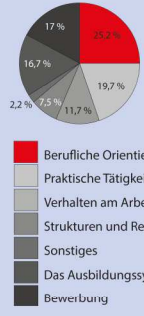
Weiterbildungsbedarf:



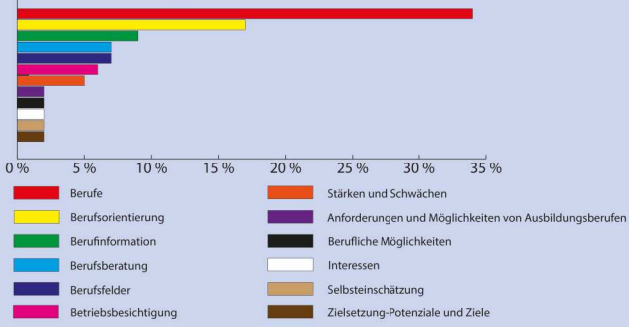
Vertiefter Einblick in die Durchführung der Berufsorientierung in SPRINT*

*in die Auswertung fließen nur die Angaben der Lehrkräfte ein, die in Modul III tätig sind

Zusammensetzung der Inhalte von Modul III:



Inhalte der Beruflichen Orientierung in SPRINT:



Fachpraktischer Unterricht:

Holztechnik	68 %
Metalltechnik	63 %
Hauswirtschaft und Pflege	59 %
Bautechnik	49 %
Lebensmittelhandwerk und Gastronomie	46 %
Farbtechnik und Raumgestaltung	41 %
Fahrzeugtechnik	22 %
Elektrotechnik	15 %
Agrarwirtschaft	12 %
Körperpflege	12 %
Textiltechnik und Bekleidung	10 %
Wirtschaft und Verwaltung	2 %
Andere Bereiche	15 %

Praktikum:

Aus den Planungsdokumenten der Schulen konnten bezüglich des Betriebspraktikums folgende Informationen analysiert werden:

- 72 % der Schulen (N = 83) wollen Praktika durchführen.
- 15% geben an, die Durchführung und Dauer individuell von den Möglichkeiten der Betriebe und der Kompetenz der Teilnehmer*innen abhängig zu machen.
- Im Durchschnitt ist eine Praktikumsdauer von 3,25 Wochen vorgesehen, wobei die Durchführungsdauern bei den Schulen zwischen 6 und 2 Wochen variiert.
- Die Art der Durchführung des Betriebspraktikums ist von den Schulen sehr unterschiedlich geplant, teilweise soll das Praktikum an einem Wochentag projektbegleitend und zusätzlich in den Schulferien durchgeführt werden und an anderen Schulen werden mehrere Kurzpraktika oder auch ein längeres Praktikum von zwei bis vier Wochen absolviert.

- Der Schwerpunkt der Inhalte liegt bei der Vermittlung objektiver Berufsinformationen, weniger bei den subjektiven Informationen und Inhalten, wie beispielsweise Interessen oder Stärken und Schwächen.
- Bei der Analyse der im Vorfeld erstellten Planungsdokumenten der SPRINT-Schulen über die geplante Durchführung kam der Bereich „Kenntnisse über eigene berufliche Wünsche und Vorstellungen und Interessen“ auf 9 % bezogen auf die Inhalte der Berufsorientierung.

Literatur:

- Balzer, N. (2014). Spuren der Anerkennung: Studien zu einer sozial- und erziehungswissenschaftlichen Kategorie. Wiesbaden: Springer VS.
 - Böhme, J., Hummich, M., & Kramer, R.-T. (Eds.). (2015). Schulkultur: Theoriebildung im Diskurs. Wiesbaden: Springer VS.
 - Honneth, A. (1994). Kampf um Anerkennung: Zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
 - Helsper, W. (2000). Wandel der Schulkultur. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft - ZfE, 31(1), 35-60.
 - Kirchhoff, Sabine/ Kuhn, Sonja/ Lipp, Peter/ Schlawin, Siegfried (2006): Der Fragebogen, Datenbasis, Konstruktion und Auswertung, 3. überarbeitete Auflage, Wiesbaden
 - Koch, S., & Schemmann, M. (Eds.). (2009). Neo-Institutionalismus in der Erziehungswissenschaft: Grundlegende Texte und empirische Studien. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
 - Meyer, H.-D., & Rowan, B. (Eds.). (2006). The new institutionalism in education. Albany, NY: State Univ. of New York Press.
 - Meyer, J. W., & Rowan, B. (1977). Institutionalized organizations: formal structure as myth and ceremony. American journal of sociology, 83(2), 340-363.
 - Prüfer, Peter; Rexroth, Margrit; Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA- (Ed.): Kognitive Interviews. Mannheim, 2005. <http://mbn-resolving.de/urn:nbn:de:108-ssaar-201470>
 - Schäfer, A., & Thompson, C. (Eds.). (2010). Anerkennung. Pädagogik - Perspektiven. Paderborn u.a.: Schöningh.
 - Wolf, S. (2012). Berufsbildende Schulen unter neo-institutioneller Perspektive – theoretische Erkenntnisse und Gestaltungsoptionen für Schulhandeln. Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik - ZBW, 108(4), 571-590.